

# PFINGSTEN

## Pfingsten: „Von Worten und Türmen“

### **BASICS „Pfingsten“**

Geburtstag der Kirche, nennen es die einen. Andere würden sagen: Da kam endlich der Geist zu den Menschen als Tröster, nachdem Jesus ein paar Tage vorher gen Himmel fuhr (=Himmelfahrt). Dadurch ist Gott den Menschen immer noch sehr nahe, indem er in uns wirkt. Pfingsten gehört auch noch zu Ostern, dabei erinnert man sich aber an das Pfingstwunder: Als die JüngerInnen vom Geist „befeuert“ in ihnen eigentlich unbekannt Sprachen die gute Nachricht (Evangelium) von Gott, der in Jesus uns Menschen seine Liebe zeigt, erzählen.

Diese Ausgießung des Heiligen Geistes wird seit dem 4. Jahrhundert zum eigenständigen Fest mit eigener Festwoche. Heutzutage haben wir in Deutschland zumindest noch noch zwei Feiertage: Pfingstsonntag und -montag.

### **Elementarer Einstieg**

Kennt ihr das? ...auf eine Sache „fixiert“, in eine Idee ganz „vernarrt“ zu sein, und dann fehlt einem oft der Blick fürs Wesentliche/Angemessene? (*Beispiele aus dem eigenen Leben oder dem Erfahrungsfeld der Kinder nennen*)

(für Ältere) Was denkt ihr, ist besser: Gesetzte Grenzen dann zu akzeptieren oder mit der Idee auch mal zu überschreiten?

### **Erzählung vom Turmbau zu Babel**

Worte können viel bewirken.

Worte können uns ansprechen, ins Nachdenken bringen, uns verändern, in Bewegung setzen.

Worte können aber auch an uns vorbeigehen, wir verstehen sie nicht, zum einen Ohr hinein, zum anderen wieder hinaus.

Worte können uns mitnehmen in andere Welten, andere Zeiten, unsere Phantasie beflügeln, zu großem Denken anregen.

Worte können uns Flügel geben, nach vorn in die Zukunft uns zu träumen oder tief in die Vergangenheit abzutauchen.



ohne Wenn und Aber. Egoistisch setzen die Mächtigen ihre Pläne durch. Gewalt und Unterdrückung sind da nicht fern.

Und Gott sah, was die Menschen da taten und welche Worte ihre Herzen so ausgefüllt haben, dass sie gar nicht mehr darüber nachdenken, was sie eigentlich wollen.

Und Gott sah, wie stolz die Menschen wurden und gleichzeitig hartherzig.

Und Gott sah, wie klein der Turm in Wahrheit war, und wie sinnlos alle Mühe der Menschen – wie vernarrt verrennen sie sich in ihrem Stolz und Eigensinn und entfremden sich noch voneinander dabei.

Und Gott lässt sie spüren, was die Folge ihres irrsinnigen Planes ist: Er verwirrt ihre eine Sprache und die Menschen können sich nicht mehr verständigen. Er verwirrt die Worte in ihren Köpfen. Verschiedene Sprachen sprechen sie nun, reden aneinander vorbei. Und den großen Plan müssen sie bald aufgeben.

Mit Sprachengewirr und Unverständnis hat Gott ihre Pläne durchkreuzt. Aus ihrer eigenen Anstrengung können sie ihm, Gott, nicht nahekommen.

Das Gewirr der Sprachen verteilt die Menschen weit über die Erde. Einander zu verstehen kostet sie fortan mehr Mühe, sorgfältiger müssen sie aufeinander hören und sorgsamer aufeinander achten.

In den vielen Sprachen werden sie später dann auch ihre Vielfalt entdecken und dass man dennoch einander verstehen kann.

Verstehen hat längst nicht die gemeinsame Sprache zur Voraussetzung.

## Reflexion

- Was gefällt euch an dieser Geschichte, was nicht?
- Warum wird wohl solch eine Geschichte erzählt?
- Was ist das Wesentliche?
- Wo kommen wir selbst in der Erzählung vor?
- Welche Sprachen sind euch vertraut, welche Worte in anderen Sprachen versteht ihr, auch ohne die Sprache zu sprechen?
- Was erzählt uns die Geschichte von Gott?

## Aktion

Turmbau ohne Sprechen



**Katrin Bonitz,**

die auch GodlyPlay-Erzählerin ist, hat diese Andacht für die Zeit um Pfingsten erdacht und ausprobiert.